

Echte Energiewende

Prof. Dr. Claus W. Turtur

Allgemeines:

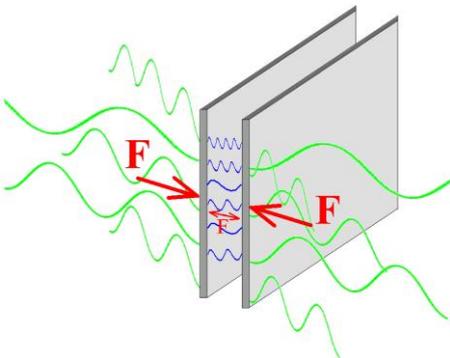
Noch lange nicht überall bekannt, aber doch immer klarer erkennbar, beginnt sich langsam das Wissen über eine neue Energieform zu verbreiten. Eigentlich heißt sie im Fachjargon der Physiker die „Nullpunktsenergie elektromagnetischer Wellen des Quantenvakuums“, aber weil der Zungenbrecher unbequem ist bezeichnet man sie oft als **Raumenergie**, Vakuumenergie, oder **Nullpunktsenergie**. Es sind elektromagnetische Wellen wie sichtbares Licht, genauso harmlos, nur in einem niedrigeren Quantenzustand. Würden wir sie nutzen, dann wären alle Energieprobleme bald gelöst. Sie ist **absolut sauber, umweltfreundlich, ohne gesundheitliche Risiken, dazu unerschöpflich, kostenlos, überall verfügbar und nachhaltig**.

Der Clou ist:

- Dass sie existiert ist völlig unbestritten.
- Daß sie nutzbar ist, ist bereits in Amerika und in Australien anhand funktionierender Raumenergie-Maschinen mit offiziellen Prüfgutachten bewiesen, unter anderem vom TÜV Rheinland und von anderen großen Prüforganisationen.

Damit ist klar, dass die Nutzung kein technisches Problem ist, sondern ein menschliches oder politisches – und hier liegt die einzige Schwierigkeit für das Kommen der Raumenergie.

Die Existenz der Nullpunktsenergie geht auf die Grundlagen der Quantentheorie zurück, u.a. auf Heisenberg, Bohr und Schrödinger. Daß man mit ihr meßbare Kräfte erzeugen kann, hat Casimir anno 1948 postuliert und erst 1997 Steve Lamoreaux von der Amerikanischen Eliteuniversität Yale experimentell bewiesen. In der Computerindustrie haben diese Kräfte seit etwa 2005 praktische Fertigungsrelevanz.



Casimir-Effekt:

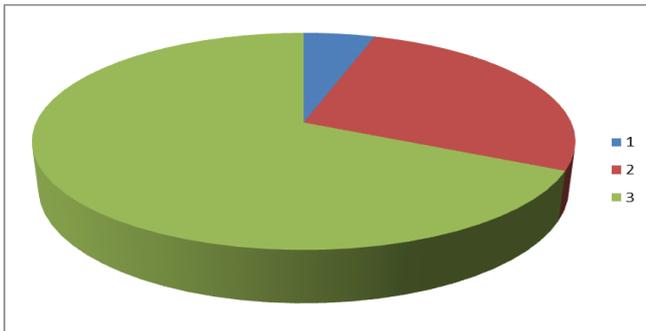
Zwei parallel aufgestellt Metallplatten werden durch die Nullpunktswellen des Quantenvakuums zueinander hin gedrückt – aber das geht nur, wenn die Platten Bruchteile von Mikrometern dicht beieinander stehen.

Zusammensetzung des Universums:

Die Harmlosigkeit und die Unerschöpflichkeit dieser Wellen, die die Grundlage unserer neuen Energieform bilden, ist offensichtlich. Messungen der Astrophysik (zum allgemein anerkannten Standardmodell der Kosmologie) zufolge, besteht das Universum

- etwa zu 5 % aus sichtbare Materie, also Sterne, Planeten und auch das Blatt, das Sie soeben lesen,
- ca. zu 25-30 % aus bisher unentdeckten Elementarteilchen (ein Bestandteil der sog. dunkle Materie),
- ca. zu 65-70 % aus jener bewußten Nullpunktsenergie (auch Bestandteil der sog. dunkle Materie).

Der Energievorrat ist nicht nur unerschöpflich, sondern er strömt seit Menschengedenken kostenlos aus dem Universum zu uns, ohne dass dies unserer Umwelt oder unserer Gesundheit den geringsten Schaden zufügen würde.



Zusammensetzung des Universums:

blau: für Menschen sichtbarer Materie

rot: bisher unentdeckte Elementarteilchen

grün: Nullpunktenergie (nach $E=mc^2$)

Und den grünen Anteil der Welt (des Universums) können wir als Energie nutzen !

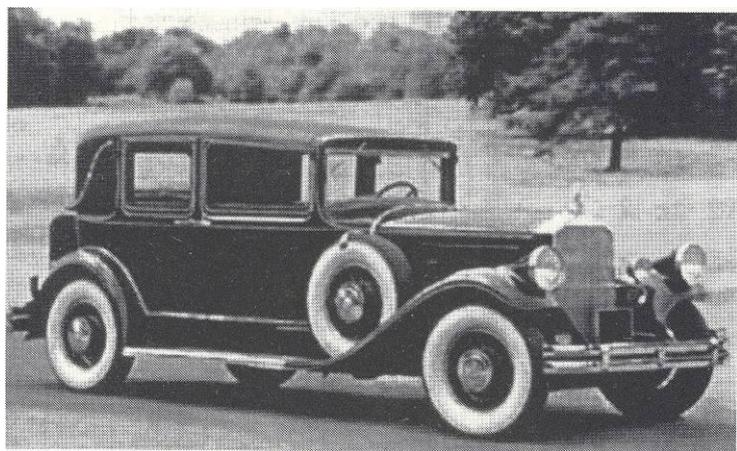
Auch der Nobelpreisträger Richard Feynman, der Vater der Quantenelektrodynamik hat die Vakuumenergie im Teilchenbild der Physik bestätigt, namentlich im Zusammenhang mit den sog. Vakuumpolarisationsereignissen.

Praktische Nutzung:

Schon seit langem wird die praktische Nutzung realisiert. Der Sohn eines Zeitzeugen berichtete mir, daß bereits anno 1930 Nikola Tesla, der auch den den Stromgenerator erfand, ein Auto damit angetrieben hatte, das allerdings leider heute nicht mehr auffindbar ist.



Nikola Tesla 1885, im Alter von 29 Jahren. Foto von Sarony, Teslas Lieblingsfotografen. (Smithsonian Institution, National Museum of American History)



Typische Pierce Arrow-Limousine von 1930

Nikola Tesla und sein legendäres Raumenergie-Auto

Für die Erlaubnis, die Bilder zu verwenden, danke ich Familie Jebens.

Viele Erfinder sind seither auf den Plan getreten, darunter extrem wenige ernsthafte Erfinder aber sehr viele Scharlatane und Betrüger – so viele, daß man zwischen den tausenden von Fehlern die wenigen echten Raumenergie-Geräte kaum herausfinden kann. Das hat die traurige (aber verständliche) Konsequenz, daß die offizielle Wissenschaft und die Politik sich nicht an das Thema „Raumenergie“ herantrauen: <http://info.kopp-verlag.de/neue-weltbilder/neue-wissenschaften/claus-w-turtur/die-angst-vieler-physiker-vor-der-raumenergie-eine-wissenschaftssoziologische-betrachtung-teil-1.html>

Weil das Energieproblem aber keinen Aufschub duldet, hat dies wiederum die noch traurigere Konsequenz, dass sich Tausende von Privat-Bastlern im eigenen Hobby-Keller versuchen und die Zahl der unseriösen

Arbeiten und der Irrtümer im Internet ins Unermessliche treiben, und damit die Wissenschaft und die Politik noch mehr irritieren. Hier liegt eine der wesentlichen Behinderungen der Raumenergie-Forschung.

Beispiele von Raumenergie-Konvertern und -Nachweisen:

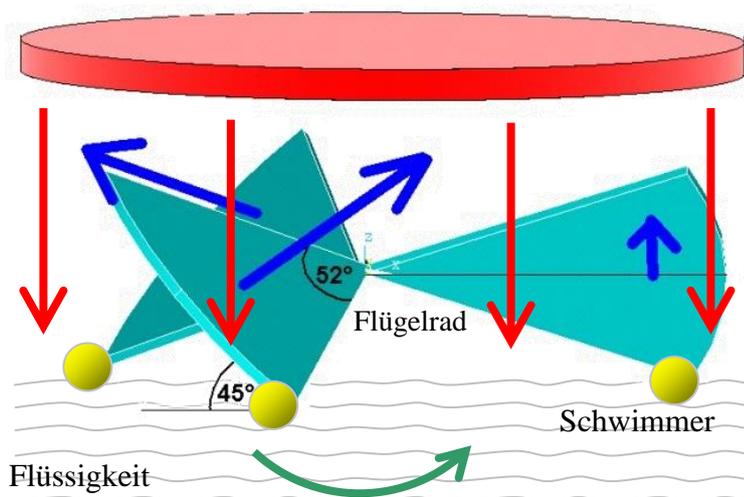
Der Amerikanischen Raumenergie-Konverter „Energy from Intermolecular Fluctuations“ (<http://www.terawatt.com>) ist durch Prüfzertifikate des TÜV-Rheinland der Underwriters Laboratories Inc. bestätigt, mit Leistungen im Bereich einiger hundert Watt.

Der Australische Konverter „LEA electric producing device“ (<http://www.lutec.com.au/>), verfügt über ein Gutachten der weltgrößten Zertifizierungsgesellschaft SGS (Société Générale de Surveillance SA) und über weltweit zahlreichen Patente.

Das Spitzeninstitut MIT (Massachusetts Institute of Technology) berichtet von kleinen Leuchtdioden mit einem Wirkungsgrad von über 200%. (<http://www.physorg.com/news/2012-03-efficiency.html> und <http://prl.aps.org/abstract/PRL/v108/i9/e097403>). Diskutiert wird noch über thermodynamische Effekte, also über den Unterschied zwischen Raumenergie-Wandlung oder Raumentropie-Wandlung. Ich persönlich bin bereit, beide Formen für die Rettung unserer Energieversorgung zu akzeptieren.

Auch ich habe als Physiker und Grundlagenwissenschaftler einen Nachweis zur Raumenergie-Wandlung ersonnen, einen „Elektrostatischen Rotor“, dessen Funktionsweise ich als Forschungsgast im Labor der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg experimentell verifizieren konnte. Aufgrund der bisher noch sehr geringen gewandelten Leistung sind meine Experimente ebenso wie die Experimente des MIT bislang nur Arbeiten der Grundlagenforschung. Gerne würde ich auf meinen Ergebnissen aufbauend, nun zur angewandten Wissenschaft übergehen, und leistungsstarke Raumenergie-Motoren für die allgemeine Energieversorgung entwickeln, aber da mir professionelle Forschungs-Ressourcen nicht zur Verfügung stehen, liegt meine Forschung leider bis auf weiteres auf Eis.

Begonnen habe ich meine Arbeiten mit einer fundierten theoretischen Grundlage, auf deren Basis ich schließlich folgenden Aufbau erstellte:



Elektrostatischer Rotor zur Wandlung von Raumenergie in mechanische Energie einer Rotation.

Oben im Bild sieht man eine rote Metallscheibe, die sog. „Feldquelle“, die **elektrostatisch aufgeladen** wird und demzufolge ein **elektrostatisches Feld** erzeugt. Ähnlich wie ein durch Reiben elektrostatisch aufgeladenes Kunststofflineal bekanntermaßen Papierschnipsel anzieht, zieht die Feldquelle die hellblau gezeichneten Rotorblätter an, wobei die anziehenden Kräfte in die Richtungen der dunkelblauen Pfeile zeigen. Aufgrund geeigneter Formgebung und Lagerung des Rotors wird dieser nicht hochgezogen, sondern er rotiert endlos,

ohne daß die Ladung von der Feldquelle abfließen kann. Ws fließt also kein Strom. Der Rotor erzeugt mechanische Leistung, ohne elektrische Leistung zu verbrauchen.

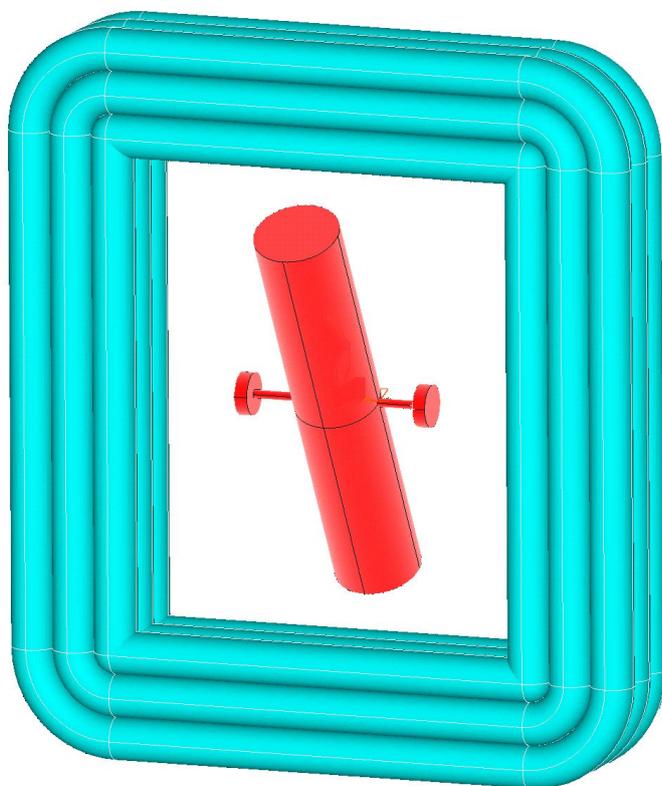
Eine Zusammenfassung der wissenschaftlichen Publikationen ist open-source zugänglich auf der Internet-Seite des Autors: <http://www.ostfalia.de/cms/de/pws/turtur/FundE>, alternativ auch www.energiederzukunft.org

Technische Anwendung:

Für die allgemeine Energieversorgung der Menschheit sind die Leuchtdioden des Massachusetts Institute of Technology im PikoWatt-Bereich und mein elektrostatischer Rotor im NanoWatt-Bereich zu schwach. Leistungsstärkere Systeme müssen erdacht werden. Eine sehr hohe Energiedichte hat das **magnetische Feld**. Das sehen wir sofort ein, wenn wir die Kräfte zwischen Kunststofflineal und Papierschnipseln mit den Kräften zwischen Magneten vergleichen. Die Zukunft gehört den Magnetischen Raumenergie-Konvertern.

Um die Konstruktion derartiger Magnet-Systeme zu entwickeln, habe ich die grundlegende Theorie der Raumenergie-Wandlung erarbeitet und anhand von Berechnungsverfahren für **magnetische Raumenergie-Konverter** veranschaulicht. Auch das ist „open-source“ publiziert (https://www.ostfalia.de/cms/de/pws/turtur/images/1_Serie-deutsch-5Artikel.pdf).

Ein Beispiel verwendet einen rotierenden Permanentmagneten in einer Spule, der eine Spannung in die Spule induziert, die wiederum auf einem Schwingkreis zurückwirkt, der wiederum den Magneten beschleunigt, der dann wiederum die Spannung in Spule und Schwingkreis erhöht, wodurch der Magneten wieder stärker beschleunigt wird, usw. So schaukelt sich das System aus Raumenergie getrieben auf. Größe und Leistung der Maschine sind frei wählbar. So könnte man z.B. im Format einer handelsüblichen Waschmaschine einige Kilowatt erzeugen. Das System habe ich EMDR genannt: „Elektro-mechanischer Doppel-Resonanz“ Konverter. Ein derartiges System kann rund um die Uhr an allen Orten auf dieser Erde permanent kostenlose und umweltfreundliche Nullpunktsenergie in nutzbare Energie wandeln.



Prinzipaufbau eines EMDR-Konverters

Ein Magnet (rot) dreht sich in einer Spule (blau). Letztere muß mit einem Kondensator zu einem LC-Schwingkreis verschaltet werden.

Mein Wahlspruch: FREIE ENERGIE FÜR ALLE MENSCHEN

Es besteht viel Informationsdefizit und Aufklärungsbedarf. Alle Menschen können diese Aufklärungsarbeit leisten. Weitererzählen an Freunden kostet nichts. Wenn alle Menschen von dieser Energieform wissen und

nach ihr fragen, werden die Forscher die Ressourcen zu ihrer Nutzbarmachung bekommen, und dann werde auch ich die Möglichkeit bekommen, meine Arbeiten wieder aufzunehmen.